



# FISCHBAHNHOF

## DER FISCHBAHNHOF WIRD 25 JAHRE ALT

Das Stahlskelett eines alten Gebäudes abtragen und ein paar 100 Meter entfernt wieder aufbauen? In dem so neu geschaffenen Gebäude ein Großaquarium, ein Theater sowie Freiraum für Veranstaltungen einrichten? Es hätte nicht viel gefehlt, da wäre diese – seinerzeit für Bremerhaven ungewöhnliche – Idee Anfang der 1990er Jahre sang- und klanglos in den Tiefen irgendwelcher Schubladen verschwunden. Im Jahr 1992 war bereits die alte Packhalle IV im Fischereihafen von der Fischereihafen-Betriebsgesellschaft mbH (FBG) mit finanzieller Beteiligung des Landes Bremen und Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds liebevoll restauriert und zu einer Restaurantmeile umgestaltet worden. Im Folgejahr wurde der Marktplatz vor der Halle IV und die Straße Am Schaufenster gepflastert. Diese Maßnahmen der FBG ermöglichten die Durchführung von Veranstaltungen. Das Areal um die Halle IV, dem Marktplatz und dem Hafenbecken erhielt den Namen „Schaufenster Fischereihafen“.

Doch die damaligen Geschäftsführer der FBG, Armin Winninger und Reinhard Meiners, wollten mehr: ein Veranstaltungszentrum als Mittelpunkt des noch jungen Schaufensters Fischereihafen, das mit Kunst, Kultur und Kneipen das Potenzial zu einem attraktiven Anziehungspunkt werden würde.

Um es kurz zu machen: Dass sich Armin Winninger und Reinhard Meiners ihre Idee mit einer gewissen Beharrlichkeit doch durchsetzen konnten, war der Beginn einer langen Erfolgsgeschichte mit immer wieder neuen Fortsetzungen. Denn während die damaligen Kommunalpolitiker über Tourismuspläne für die Innenstadt diskutierten, wurde am 23. Mai 1996 im landeseigenen Fischereihafen mit dem „Forum Fischbahnhof“ der erste große und vor allem zugkräftige Besuchermagnet Bremerhavens geschaffen. Vor allem die Bewohner des Umlandes sowie Besucher aus Bremen und Touristen aus Westdeutschland fanden das Meerwasseraquarium „Atlanticum“, das Seefischkochstudio, zwei kleine Geschäfte, eine Galerie und das Theater im Fischereihafen vom ersten Moment an attraktiv. In der Anfangsphase wurden von der FBG ebenfalls Musikveranstaltungen und Lesungen im Theater angeboten, bis Ende der 90er Jahre das gesamte künstlerische Programm vom TiF übernommen wurde. Die FBG ist gemeinsam mit der Stadt Bremerhaven Gesellschafterin des Theaters im Fischereihafen. Die FBG vermietet den Theaterraum für die Hälfte des Jahres an das TiF. Die andere Hälfte kann der Theaterraum für nichtkünstlerische Veranstaltungen im Fischbahnhof gebucht werden.

Der Name des Veranstaltungszentrums hat seinen Ursprung in dem tragenden Stahlgerüst des alten Fischbahnhofes, in dem jahrzehntelang die Eisenbahn-Kühlwaggons mit Frischfisch für das Binnenland beladen worden waren. Der Gedanke, der Fischwirtschaft in dieser wieder aufgebauten Kulisse eine Präsentationsmöglichkeit zu geben, erwies sich als richtig: Von 1996 bis 2013 verzeichnete das Atlanticum

insgesamt rd. 860.000 Besucher. Die typischen Fische der Nordsee und des angrenzenden Atlantiks - das waren die lebenden Helden in dieser Ausstellung. Die Rochen waren die absoluten Lieblinge der Besucher und der im Forum Fischbahnhof Beschäftigten. Aufgrund von Korrosionsschäden musste das Aquarium 2013 geschlossen und abgerissen werden. Die neue Ausstellung „Expedition Nordmeere“ mit Exponaten des ehemaligen Nordseemuseums löste das Atlanticum ab.

Neben den künstlerischen Veranstaltungen des Theaters fanden auf der Marktfläche Firmenveranstaltungen, Präsentationen, Silvester- und Weihnachtsbälle, Hochzeiten, Fachtagungen, der Deutsche Städtetag, der Wettbewerb zum Koch des Jahres, das Lebensmittelforum, die erste europaweite Präsentation eines PKW's eines weltweiten koreanischen Unternehmens, Antikmärkte, Kunstausstellungen und Filmvorführungen statt. Dem Charme der „Location“, wie solche Orte neudeutsch heißen, konnten sich auch hochkarätige Persönlichkeiten nicht verschließen: Unter anderem waren hier die Bundespräsidenten Horst Köhler (2007) und Frank Walter Steinmeier (2018) und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (2019) zu Gast. Unabhängig von der mehr oder weniger großen Prominenz der Teilnehmer ist vor allem eine Zahl beeindruckend: Von 1996 bis 2020 fanden im Fischbahnhof 874 Kundenveranstaltungen statt.

Eine gute Idee ist dann wirklich gut, wenn sie Entwicklungsspielraum bietet und mit der Zeit geht. Auf den Fischbahnhof trifft das ohne Zweifel zu – seine Attraktivität wurde in den vergangenen 25 Jahren drei Mal durch Umbauten zeitgemäß gesteigert. Im ersten Bauabschnitt erhielt das Seefischkochstudio einen Anbau an den Fischbahnhof. Im zweiten Bauabschnitt, der 2015 fertiggestellt wurde, wurde die Veranstaltungsfläche gleich neben der damals ebenfalls neuen Ausstellung Expedition Nordmeere neu hergerichtet, so dass sie noch vielfältiger genutzt werden konnte. Die FBG entschied sich nach dem zweiten Bauabschnitt, zur besseren Kundenansprache das Gebäude „Fischbahnhof“ zu nennen.

Und nun, passend zum Jubiläum, startet der Fischbahnhof nach dem dritten Bauabschnitt richtig durch. Jetzt sind im Theater, im Kochstudio und auf der Veranstaltungsfläche parallel Veranstaltungen möglich – bislang gab es nur ein Entweder-Oder. Bis zu knapp 1000 Teilnehmer können dort feiern, tagen, diskutieren oder zu einer Fachmesse kommen. Die Fischwirtschaft nutzt dieses Zentrums sehr gerne - aber natürlich können auch andere Unternehmen, Institutionen, Vereine und Privatpersonen die Räumlichkeiten mieten. Ein solches Angebot gibt es in der Region sonst nicht. Die fischereispezifische Ausstellung wurde überarbeitet und den neuen Entwicklungen im Ausstellungsbereich angepasst. Voraussichtlich im kommenden Frühjahr soll eine neue Multivisionsschau über das Lebensmittel Fisch und den Fischereihafen hinzukommen; in Folge der Corona-Pandemie konnte bislang das erforderliche Filmmaterial nicht erstellt werden.

Bald zieht übrigens auch wieder Kaffeeduft durch die Räume. Für den neuen Café-Betreiber im Fischbahnhof, Ulli Berbrich, wird der Traum einer Erlebnisrösterei wahr. In der Mitte des Cafés mit Wohnzimmer- Atmosphäre wird ein Trommelröster stehen. Die Gäste können live erleben, wie Kaffee frisch geröstet wird. Mit diesem Konzept hatte Berbrich die FBG überzeugt, den Pachtvertrag für das Café an den Existenzgründer zu vergeben. Das buchstäblich herausragende Element des Cafés ist die große Glasfassade des Fischbahnhofes. Sie erlaubt den Gästen einen einzigartigen Blick auf den historischen Fischereihafen.

Zu gerne hätte die FBG mit dem Fischbahnhof-Team diese erfolgreiche Geschichte mit möglichst vielen Besuchern geteilt. Ihre Idee war genauso ungewöhnlich wie die der Initiatoren des Fischbahnhofes vor 25 Jahren: Das Team wollte den Fischbahnhof passend zum Jubiläum 4 Wochen lang abendlich beleuchten und dort Fotos aus einem Vierteljahrhundert Fischbahnhof zeigen. Wie so vieles andere in den vergangenen Monaten scheiterte dieser Plan an der Corona-Pandemie. Die für mehrere Wochen in Bremerhaven verhängte Ausgangssperre ab 22 Uhr ließ diese Planungen förmlich zerplatzen. Aber der Fischbahnhof wäre nicht der Fischbahnhof, wenn Ideen dort heute nicht mit derselben Beharrlichkeit verfolgt würden, wie damals in der Gründungszeit. Das Team fand einen Ausweg: Die Bilder sind auf der Website [Fischbahnhof.com](http://Fischbahnhof.com) und bei Facebook sehen.